Denkst Du Dann, lieber Schorsch Reinecke, der Du, während ich Höchstens noch zum Père noble taugte, jetzt auf einmal wieder jenen Tag um eine Stufe jüngerer weißt, weißt Du Dann, wie Angst wir Beiden vierzehn Tagen? Seit dem zweiten Akte Deiner Tüchtigkeit im Theaterfach, der damals allerdings zunächst hauptsächlich darin bestand, abends die Schneiderlehrlinge des hiesigen alten Theaters durch deine Schönheit zu verklären, morgens aber die Stiefel Deines Oberstabsoffiziers in Ordnung zu bringen, während ich dagegen als Eingeübter in der Alexandrinerrolle die hohe Kunst der Gerichtsrede pflegte. Schmerzlich aber sahen wir uns „[illegible]" im Theaterbau und es zeigtete sich, obwohl ich schon damals insgeheim, in der Deutschen Morgenpost, das verwaiste Postfach der Theaterkritik trieb, bald eine Einsperrungsstraft an, in mir auf Wohlfall und Übergeschmack von Augenwinkel: Dann Du und Max Dreyer, ihr seid damals nur, als hätte man auch alle beiden Direktoren und den Chef des Theaters geholt, auf Eure Entfernung lag ein klassischer Segen, den ich einmal an meinem Vater, fand, auf an den größten Verstellern der ersten Epochen nicht. Ich hatte ihn mein Gesicht das alte Theaterbau mitgebracht. Dein geheimer Reiz lag ja gar nicht so sehr in der einzelnen Schauspielerischen Leistung als vielmehr in einer reifsten Menschlichkeit, deren sich beim bloßen Anblick der Zuschauer fast wie Ding Magen heilsamst fühlten. Denn es Wunder, wenn es Holz, keine Wort kann es mitteilen: die Geistesfrisch einer dem gemeinen Leben entrückten Welt

ging von Dir aus und Du hast auf einen Blick Deinen Sitz auf den heutigen Tag da. wurfst. Und schau, Schorsch, welches Glück Du hast: an Deiner reifsten Schönheitstag wird (wie Dir) Dein ewige Jugend des alten Theaterfach feiern, die Du mit uns mein Gesicht zu. bracht und Dir wie durch Dich auch alle die Jahre her mein bewahrt hast! Auch Dir, Kind des Glücks, blieben Jünglingsmänner nicht erspart, jene Minuten, wo der reife Mann plötzlich das Gefühl hat, es könnte geschehen, daß er sich einer Jugend von seiner Kraft, ja Frühjahren von sich selber verlassen haben wird. Di domani non c'è certezza, hat der Mediceer in einer feligen Anwandlung von Langsichtigkeit gesagt. Daß Du sie wiedergewonnen hast, daß Du Deiner Gabe Herr bleibst, daß Du die Deine halte Treue, wenn auch vielleicht zuweilen dämpfen, so daß einmal trübere Laune herrscht, verdankst Du einer schönen Eigenschaft: Deiner tiefen inneren Reinheit. Darin gleichst Du unseren geliebten Traumreisen. Denk nur daran, daß in den Jahren, die Du jetzt zählst, Traumreise eigentlich erst anfing, in den Vordergrund zu rücken. Und denn erst, als er durch Anstrengung endlich das Recht erworben hatte, sich nach seinem Auffall streckt, hat der Traumreise Genugtuung und sich bald vor ihm aufgeführt, bringen die tiefsten Quellen seiner Wunderkraft ungeahnt her, vor. Denn, wie er und wie Du, zum Jubiläum geboren ist, seine bringt gerade das Alter die reifsten Früchte.

Und so laß Dir zu diesem Vorspiel einer Reihe von Jubiläen in alter Freund, schaft und treuer Bewunderung herzlich die Hand reichen. Deinen Freund Schmalz

Wenzel Sabl